

GESCHICHTE der NATIONALHYMNE

Das Deutschlandlied war ein revolutionäres Fanal

Auf britischem Boden entstand im August 1841 das "Lied der Deutschen". Seinem Schöpfer trug es Berufsverbot und Exil ein. Später arrangierten sich Demokraten und sogar Nazis mit dem Text.



In dieses Klassenbuch hat Hoffmann von Fallersleben vor 160 Jahren die erste Strophe des sogenannten "Deutschlandlieds" geschrieben. Die Handschrift wurde auf einen Hinweis aus von Fallerslebens Tagebuch hin entdeckt. Foto: dapd/DAPD

"Wenn ich denn so wandelte einsam auf der Klippe, nichts als Himmel und Meer um mich sah, da ward mir so eigen zu Muthe, ich musste dichten und wenn ich auch nicht gewollt hätte. So entstand am 26. August das Lied ‚Deutschland, Deutschland über Alles!‘." So beschrieb der Dichter und Germanistikprofessor August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) seine Stimmung, als ihm 1841 auf Helgoland die berühmten Zeilen in den Sinn kamen. Drei Strophen, die Deutschland verändern sollten, es auch in gänzlich unterschiedlicher Weise taten, und von denen heute die dritte die Nationalhymne der Bundesrepublik ist.

So eindeutig der Titel dieses "Liedes der Deutschen", so verschlungen seine Rezeptions- und Wirkungsgeschichte. Das beginnt schon mit dem Entstehungsort. Hoffmann, im Brotberuf Professor der Universität Breslau, war zur Erholung auf die Insel in der Nordsee gekommen, die damals keineswegs zu Deutschland gehörte. Sie war entlegenes britisches Eigentum und sollte erst 1890 an das Deutsche Kaiserreich kommen. Dem Dichter erschien Helgoland "ausgestorben ... doch tat mir bald die Einsamkeit recht wohl".

Nur drei Tage nach Fertigstellung des Gedichts traf Hoffmann seinen Verleger Julius Campe am Strand und trug ihm das Werk vor. Der zahlte umgehend die geforderten vier Louisdor (heute rund 800 Euro) und sah einen Bestseller voraus: als "Rheinlied", als patriotischer Weckruf gegen den gefürchteten Drang Frankreichs an den Rhein. Hinter derartigen Titeln konnten liberale Geister ihr eigentliches Anliegen verbergen, ohne gleich in Konflikt mit dem Zensor zu geraten.

Denn Hoffmann von Fallersleben galt als kritischer Kopf. In den Jahren vor der Revolution von 1848 gehörte er zu der wachsenden Gemeinde von Kritikern, die sich gegen die deutsche Vielstaaterei und ihre autoritären Regierungen wandten. Die ersten Verse des Liedes "Deutschland, Deutschland, über alles / über alles in der Welt" – später als nationalistische Übersteigerung verstanden – hatten denn auch eine geradezu revolutionäre Stoßrichtung: Die rund 40 Königreiche, Großherzogtümer, Fürstentümer und Hansestädte des Deutschen Bundes, der 1815 an die Stelle des alten Reiches getreten war, sollten in einem vereinigten Nationalstaat aufgehen.

Dass diese Forderung nicht nur von den herrschenden Eliten, sondern auch jenseits der Grenzen mit Misstrauen verfolgt wurde, zeigen weitere Verse: "Von der Maas bis an die Memel" und "von der Etsch bis an den Belt" sollte dieser neue Staat reichen, also auch Gebiete in Belgien, Italien und Dänemark umfassen, wo Menschen sich auf Deutsch unterhielten. Wie sehr die deutsche Frage die Stabilität Europas berührte, mussten 1848/49 die Abgeordneten des Frankfurter Paulskirchenparlaments leidvoll erfahren.



Foto: picture-alliance / akg-images Titelblatt der Originalausgabe von 1841. Im Untertitel der Verweis auf Haydns "Kaiserquartett"

<https://youtu.be/LNYMKgC7AE>

Hoffmann tat noch ein Übriges. Er unterlegte seinem Lied die Melodie des "Kaiserquartetts" von Joseph Haydn, das eine der österreichischen Kaiserhymnen variierte. Deren Eingangsverse "Gott erhalte Franz, den Kaiser, Unsern guten Kaiser Franz!" prangten unmissverständlich auf dem Deckblatt der Druckfassung und stellten klar, dass das "Lied der Deutschen" als beißende Karikatur auf das real existierende Deutschland verstanden werden sollte, dessen oberster Repräsentant der Kaiser in Wien war.

Das sah die preußische Regierung genauso. Hoffmann verlor 1842 seinen Lehrstuhl an der Universität Breslau und wurde ohne Pension entlassen. Ein Jahr später entzog man ihm auch noch die preußische Staatsbürgerschaft und verwies ihn des Landes. Hoffmann wurde insgesamt 39 Mal ausgewiesen und zog ruhelos durch Deutschland.

Was es im Vormärz hieß, ein radikaler Liberaler und Demokrat zu sein, offenbaren allerdings andere Verse. Franzosen schmähte Hoffmann als "Scheusale der Menschheit" und "tolle Hunde". Den Juden hielt er in seinem Gedicht "Emancipation" vor: "Willst du von diesem Gott nicht lassen, nie öffne Deutschland dir sein Ohr." Es ist nicht leicht, den bürgerlichen Liberalismus des 19. Jahrhunderts heute zu verstehen. Für den Einheitsstaat, den Bismarck 1871 aus der Taufe hob, war das "Lied der Deutschen" indes vor allem ein revolutionäres Fanal. Man verzichtete auf eine offizielle Hymne und sang zu offiziellen Anlässen lieber "Heil dir im Siegerkranz" als Hommage an den Kaiser – mit der Melodie der britischen Nationalhymne "God Save the Queen/King".

Erst 1922 zur Nationalhymne erhoben

Es war dann ein Sozialdemokrat, Reichspräsident Friedrich Ebert, der Hoffmanns "Lied der Deutschen" am 11. August 1922 zur Nationalhymne der Weimarer Republik erklärte. Da das "Lied der Deutschen" im Ersten Weltkrieg als Schlachtruf populär gewesen war, sollte es nun dazu beitragen, die tiefen Gräben zwischen den politischen Lagern einzuebnen, was bekanntlich nicht gelang. Unter den Zerstörern der ersten deutschen Demokratie erfuhr die Hymne eine erneute Umdeutung. Die Nationalsozialisten reduzierten die Hymne auf die erste Strophe und verbanden sie mit dem "Horst-Wessel-Lied", dem Kampflied der NSDAP. Nach Kriegsende verbot der Alliierte Kontrollrat diesen unheiligen Hymnenstrauß.

Als nach Gründung der Bundesrepublik eine neue Hymne gesucht wurde, fanden diverse Vorschläge keine Mehrheit. Schließlich kam ein Briefwechsel zwischen Bundespräsident Theodor Heuss und Bundeskanzler Konrad Adenauer zu dem Ergebnis, dass das "Lied der Deutschen" Nationalhymne bleiben sollte – allerdings nur die dritte Strophe. Dabei blieb es auch bei der Wiedervereinigung 1990, obwohl es Stimmen gegeben hatte, die DDR-Hymne von Johannes R. Becher mit der Musik von Hanns Eisler "Auferstanden aus Ruinen" zu übernehmen, deren Text allerdings bereits von der SED beizeiten verdrängt worden war.

Wie empfindlich die deutsche Seele noch immer reagiert, musste vor wenigen Tagen Diskuswerfer und Goldmedaillen-Gewinner Christoph Harting erfahren, als er auf dem Siegertreppchen zur Nationalhymne schunkelte. Sportkollegen warfen ihm mangelnden Respekt vor, und Harting versuchte, sich mühsam mit einem "Flow" im Kopf zu entschuldigen. Ähnlichen Ärger hatte schon Sarah Connor vor einigen Jahren, als sie im Bayern-Stadion versehentlich "Brüh im Lichte dieses Glückes" statt "Blüh im Glanze dieses Glückes" vorgetragen hatte.

Zur 175-Jahr-Feier des Deutschlandliedes am 26. August 2016 findet auf Helgoland ein Festakt statt.

Quelle: www.welt.de

Übung 1. Fragen zum Text.

- 1) Wann entstand das „Lied der Deutschen“ ?
- 2) Wer ist der Autor des Textes?
- 3) Was war der Autor von Beruf?
- 4) Wo war er damals angestellt?
- 5) Wo entstand der Text?
- 6) Aus wie vielen Strophen bestand der Text ursprünglich?
- 7) Welche Strophe ist heutzutage die Hymne der Bundesrepublik Deutschland?
- 8) Warum singt man heutzutage nur eine Strophe der Hymne?
- 9) Welche Melodie unterlegte der Autor seinem Lied?
- 10) Wer erklärte das „Lied der Deutschen“ zur Nationalhymne der Weimarer Republik?

Übung 2. Was passt zusammen? Kombinieren Sie richtig.

- 1) Auf britischem Boden entstand im August 1841 ...
- 2) Seinem Schöpfer trug es ...
- 3) Hoffmann von Fallersleben galt ...
- 4) Er unterlegte seinem Lied ...
- 5) Hoffmann verlor 1842 ...
- 6) Im Ersten Weltkrieg ...
- 7) Die Nationalsozialisten ...
- 8) Die DDR-Hymne war ...
- 9) Sportkollegen warfen dem Diskuswerfer und Goldmedaillen-Gewinner Christoph Harting ...
- 10) Zur 175-Jahr-Feier des Deutschlandliedes am 26. August 2016 ...
 - a) ... war das „Lied der Deutschen“ als Schlachtruf populär.
 - b) ... findet auf Helgoland ein Festakt statt.
 - c) ... im August 1841 das "Lied der Deutschen".
 - d) ... reduzierten die Hymne auf die erste Strophe.
 - e) ... als kritischer Kopf.
 - f) ... mangelnden Respekt vor.
 - g) ... Berufsverbot und Exil ein.
 - h) ... die Melodie des "Kaiserquartetts" von Joseph Haydn.
 - i) ... seinen Lehrstuhl an der Universität Breslau.
 - j) ... das Lied "Auferstanden aus Ruinen".

Übung 3. Daten und Fakten. Finden Sie die passenden Ereignisse (nicht nur im Text).

- 1) 1815 -
- 2) 1841 -
- 3) 1842 -
- 4) 1848 -
- 5) 1871 -
- 6) 1922 -
- 7) 1933-
- 8) 1949 -
- 9) 1990 -
- 10) 2016 -

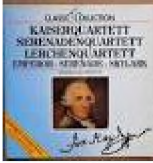



Übung 4. Wortschatz. Finden Sie die passenden Definitionen für folgende Begriffe:

der Schöpfer – das Fanal – das Exil – das Eigentum – der Verleger – das Misstrauen – der Lehrstuhl – der Schlachtruf – die Umdeutung – das Siegertreppchen

- 1) Ereignis, Tat, Handlung als weithin erkennbares Zeichen, das eine Veränderung, den Aufbruch zu etwas Neuem ankündigt
- 2) einer Sache eine andere Deutung geben
- 3) jemandem Gehörendes
- 4) Herausgeber, Editor
- 5) Siegerpodest
- 6) kritische Einstellung gegenüber einem Sachverhalt
- 7) planmäßige Stelle eines Professors, einer Professorin an einer Universität oder Hochschule
- 8) jemand, der etwas Bedeutendes geschaffen, hervorgebracht, gestaltet hat
- 9) langfristiger Aufenthalt außerhalb des Heimatlandes
- 10) ein lauter Ruf als Erkennungszeichen in der Schlacht

Übung 5. Bilder. Unterschreiben Sie.

- 1) 
- 2) 
- 3) 
- 4) 
- 5) 
- 6) 

- 7) 
- 8) 
- 9) 
- 10) 

Übung 5. Richtig oder falsch? Entscheiden Sie.

- 1) Der Entstehungsort des „Liedes der Deutschen“ war Insel Helgoland.
- 2) Die Insel gehörte damals zu Deutschland.
- 3) Der Verleger Julis Campe zahlte für das Werk 5 Louisdor, d.h. rund 1000 Euro.
- 4) Hoffmann unterlegte seinem Lied die Melodie des "Kaiserquartetts" von Joseph Haydn.
- 5) Das "Lied der Deutschen" wurde als Karikatur auf das real existierende Deutschland verstanden.
- 6) Erst im Ersten Weltkrieg wurde das „Lied der Deutschen“ zur Nationalhymne erhoben.
- 7) Die Nationalsozialisten benannten das „Lied der Deutschen“ in das "Horst-Wessel-Lied" um.
- 8) Die Hymne der BRD ist heutzutage das Lied „Auferstanden aus Ruinen“.
- 9) Sarah Connor und Christoph Harting wurde mangelnder Respekt gegenüber der Hymne vorgeworfen.
- 10) Zur 175-Jahr-Feier des Deutschlandliedes am 26. August 2016 findet in Berlin ein Festakt statt.

Ćwiczenia na licencji Creative Commons



mgr Magdalena Małecka